

— Victor v. Janka wurde als botanischer Kustos am National-Museum in Pest angestellt.

— Johann Bayer, pens. General-Inspektor der Staatseisenbahn-Gesellschaft, ist am 14. Februar in einem Alter von 68 Jahren, zu Steyr in Oberösterreich am Herzschlage gestorben.



Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 9. December legte Dr. Peyritsch eine Abhandlung über Bildungsabweichungen bei Umbelliferen vor. Er beobachtete eine Reihe von Blütenmissbildungen. So bei *Carum Carvi*, wo die Blumenblätter am Mittelnerv mit blattartigen Sprossungen dicht besetzt waren, statt der Staubgefäße standen doppelspreitige, corollinische Gebilde, der Fruchtk. fehlte; bei *Daucus Carota* verschiedene Verbildungen der Staubgef.; an *Torilis Anthriscus* luxurirende Axelsprossungen der Blüten; bei *Peucedanum Chabraei* waren alle Blüthentheile vergrünt, die Staubgef. zu laubartigen, gelappten Blättern umgewandelt.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 2. December berichtete Dr. A. Engler über die Flora des Isonzothales, das er von Görz bis zum Terglou durchwandert und vervollständigte seine Beobachtungen durch die a. a. O. gemachten Mittheilungen des Prof. Kražan in Görz. Von besonderem Interesse ist die Vegetation oberhalb Görz (271' über dem Meere) zu beiden Ufern des Isonzo, dessen blau-grüne mit dem Tosen eines echten Torrente dahinbrausenden Fluthen die für die nächste Umgebung der Stadt charakteristischen breccien- und conglomeratartigen diluvialen Gesteinmassen durchschneiden. Durch eine geringe Höhe über dem Niveau des Meeres gehört das Gebiet durchaus der Ebene und dem Hauptcharakter seiner Flora nach dem Küstenlande an; aber die ursprüngliche Vegetation ist gemischt und bereichert durch Flüchtlinge aus anderen Regionen, welche sich theils auf die Dauer angesiedelt haben, theils nur sporadisch auftreten. Diese Pflanzen verdanken ihre Entfernung von ihrem ursprünglichen Wohnort nicht bloss der Gewalt des Torrente, sondern noch vielmehr der regelmässig wiederkehrenden gewaltigen Bora, welche die in Folge der veränderten klimatischen Verhältnisse, namentlich in Folge von Trockenheit eingehenden Individuen immer wieder durch neue Ankömmlinge ersetzt. Während ein grosser Theil der bei Görz an den Ufern des Isonzo vorkommenden Pflanzen nach Kražan aus dem benachbarten nordöstlich von Görz gelegenen Ternowaner Gebirge stammt, andere wiederum dem Isonzothal und den Sandsteinhügeln des Wipbachthales gemeinsam angehören, ist die ursprüngliche Heimat anderer, wie

z. B. von *Gypsophila alpina*, *Rumex scutatus*, *Campanula carnica* etc. in den hohen Kalk- und Dolomitgebirgen zu suchen, welche den obern Lauf des Isonzo einschliessen. Noch grösser ist der Reichthum von herabgeführten alpinen und subalpinen Pflanzen auf der Strecke von Caporetto bis St. Maria. Schon oberhalb Caporetto gehören *Geranium macrorrhizum*, *Asperula longiflora*, *Saxifraga crustata* und *S. Hostii*, *Silene fruticulosa* Sieb. zu häufigen Erscheinungen. Während die Berge von Caporetto bis Flitsch zum grossen Theil entwaldet sind und ihre steil abfallenden Felswände nur eine spärliche Vegetation aufkommen lassen, sind die Thälwände des obersten Laufes, des sogenannten Loochthales und des Trentathales etwas waldreicher; interessant ist namentlich die Vegetation der humusreichen Buchenregion, wo *Saxifraga tenella* und *Sax. Ponae* Sternb. in auffallender Häufigkeit neben *Rhododendron hirsutum*, *Betonica Alopecuros*, *Gentiana utriculosa* etc. auftreten. Noch reicher und eigenthümlicher wird die Flora auf den zahlreichen Plateaux, welche dem Gebirgsstock des Terglou angehören, während auf den Gipfeln selbst nur eine kümmerliche Vegetation ihr Dasein fristet. Der Sekretär zeigt: Naturwissenschaftliche Anschauungs- und Zeichenvorlagen, gezeichnet, lithographirt und herausgegeben von Gotthold Elssner in Löbau. Hiernach verliest der Sekretär eine von Dr. Paul Ascherson in Berlin eingesandte Abhandlung: Ueber Standorte der *Pilularia*. Der Verfasser, bezugnehmend auf die Mittheilungen des Dr. Hodann in den Verhandl. der botan. Sektion für 1868, hebt hervor, dass *Pilularia* in allen ihm persönlich bekannten Fundorten bei Sommerfeld (hier entdeckt durch Hellwig und Weise), bei Berlin in der Nähe von Tempelhof, bei Aareppen unweit Delbrück, bei Dielkau in der Niederlausitz, keine eigentliche Wasserpflanze ist, obwohl sie völlig untergetaucht einige Zeit vegetirt, aber in diesem Zustand steril bleibt. *Pilularia* gehört zu jenen Teich- oder Uferpflanzen, welche zu ihrem Gedeihen und zur Fruchtbildung einen im Winter und Frühjahr überschwemmten, später aber trocken werdenden Boden verlangen. Aehnlich verhält sich die von Ascherson 1863 mit Dr. Reichardt im südlichen Sardinien aufgefundene *Pilularia minuta*. Prof. Milde theilt mit, dass die *Elodea canadensis* in diesem Jahre sich in einem Teiche in der Nähe des Rothkretscham bei Breslau angesiedelt habe. Wundarzt Knebel zeigt ein lebendes *Sedum reflexum* mit höchst ausgezeichnetem halbenkammähnlich verbreiteten fasciirten Stengel. Dasselbe stammt aus dem botanischen Garten in Halle. Dr. phil. W. G. Schneider hielt einen Vortrag über die Gattung *Sclerotium* Tode. Es wurden zunächst nur die zahlreich auf verschiedenen Gräsern vorkommenden *Scleroticum Clavus*, als Mutterkorn bekannt, aus denen sich später 3 Claviceps-Arten entwickeln, berücksichtigt und folgende in Schlesien gefundene, mit Mutterkorn behaftete Gräser vorgezeigt: *Agropyrum repens*, *Aira cespitosa*, *Alopecurus fulvus* und *pratensis*, *Anthoxantum odoratum*, *Arrhenaterum elatius*, *Bromus*

secalinus, *Dactylis glomerata*, *Festuca pratensis*, *Glyceria fluitans*, *Hordeum vulgare* und *murinum*, *Lolium perenne*, *Molinia coerulea*, *Phalaris arundinacea*. *Phleum pratense*, *Poa annua* und *nemoralis*, *Secale cereale*, *Triticum vulgare* und *caninum*, aus deren *Sclerotium* sich die *Claviceps purpurea* Tul. entwickelt; sowie *Phragmites communis* und *Heleocharis palustris*, aus deren *Sclerotium* sich *Claviceps microcephala* Tul. und *Clav. nigricans* Tul. entwickeln. Ferner sprach derselbe über die neue, von Herrn Prof. Kühn in Halle aufgestellte *Uredineen*-Gattung und Art, *Calyptospora Göppertiana*, welche derselbe an *Vaccinium Vitis idaea* (der Preisselbeere) voriges Jahr zu Krummhübel im Riesengebirge entdeckt und der Vortragende schon vor 6 Jahren und auch dieses Jahr bei Reinerz gefunden hat. Der Pilz zeigt sich als eine dicke schwammige Auftreibung des Stengels, seltener der Blattstiele und eines Theiles der Blätter. Die Sporen sitzen ziemlich fest in dem Innenraum der Oberhautzellen und sind eng von der Zellmembran umschlossen, sie sind unregelmässig elliptisch-prismatisch, oben stumpf, dunkelbraun, unten abgerundet, hellbräunlich, durch kreuzweise Theilung meist viergetheilt, 9–10 Mikrom. lang und 8 bis 9 Mikrom. breit. Nach Kühn keimen die Sporen im Frühjahr, und zwar entwickelt sich aus jeder Abtheilung der Spore ein Keim; die Sterigmata sind kurz, tragen vier Sporidien, diese sind sphärisch und weiss gefärbt. Fuckel hat diesen Pilz als *Fusidium tumescens* unter n. 1653 in seinen *Fungis rhenanis* ausgegeben.

F. Cohn, z. Z. Sekretär der Sektion.

— In einer Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin am 16. Nov. legte Dr. Ascherson das von Dr. F. v. Müller im St. Vincent-Golf in Südaustralien gefundene, von demselben in den *Fragm. Phytogr. Austral.* IV p. 113 als *Amphibolis zosterifolia* beschriebene Fruchtexemplar einer Meerphanerogame vor, welches ihm derselbe kürzlich zur Ansicht zu übersenden die Güte hatte. Dasselbe ergab sich als mit dem der Gesellschaft in der Februar-Sitzung 1867 vorgelegten Fruchtexemplare der *Posidonia australis* Hook. fil. identisch. Die weibliche Blüthe und Frucht der *Amphibolis* (welche nunmehr, da die von Gaudschaud beschriebene und abgebildete männliche Blüthe keine Veranlassung bietet, die betreffende Art von *Cymodocea* zu trennen, bis auf Weiteres wieder als *Cymodocea antarctica* (Labbille) Endl. zu bezeichnen ist), sind mithin noch aufzufinden. — In einer weitern Sitzung am 21. Decemb. theilte derselbe aus den kürzlich eingegangenen Briefen des Dr. G. Schweinfurth an Prof. A. Braun, d. d. grosse Seriba Gattas am Diur-Flusse (7^o N. Br.), welche das erfreulichste Wohlsein des Reisenden melden und von dessen rastloser Thätigkeit und reicher Ausbeute Nachricht geben, einen die Vegetationsverhältnisse des erforschten Gebietes zwischen den Flüssen Diur und Tondj betreffenden Abschnitt mit. Ungeachtet der einförmigen Terrainbildung fand sich dort eine ausserordentlich mannigfaltige Vegetation, so dass der Reisende von Ende März

bis Ende August, also nicht einmal in der günstigsten Jahreszeit, schon über 600 Pflanzen-Arten gesammelt hatte. Der Vegetationscharakter zeigte grosse Uebereinstimmung mit westafrikanischen Florengeländen, bis auf die geringe Anzahl von Farnen. Die Grenze des festen Gesteins (rothen Thoneisensteins), welche sich zugleich durch eine allmähig ansteigende Terrainstufe markirt, bezeichnet einen schroffen Wechsel im Vegetationscharakter wie er kaum beim Ueberschreiten der europäischen Alpenkette greller hervortritt; für den Thoneisenstein ist besonders der Butterbaum (*Butyrospermum Parkii* Kotschy) charakteristisch.

Sammlungen.

— Das von Schultz Bip. hinterlassene Compositen-Herbarium hat E. Cosson in Paris käuflich erworben.

— Die Bibliothek von Martius wird am 7. März durch Weigel in Leipzig versteigert werden.

Literarisches.

— „Chemismus der Pflanzenzelle. Eine morphologisch-chemische Untersuchung der Hefe mit Berücksichtigung der Natur, des Ursprunges und der Verbreitung der Contagien.“ Von Dr. H. Karsten. Wien 1869. Verl. v. Wilhelm Braumüller. 90 Seiten in Oct. mit 9 Holzschnitten. — Diese neueste Arbeit des Prof. Karsten behandelt nach einer allgemeinen Anleitung das Wachstum und die Entwicklung der Hefezellen; Micrococcus, Microsporon, Vibrionen und Leptothrix; die Veränderung der Hefezellen und der Vibrionen in Krystalloide, in Sarcina und Palmella prodigiosa; die chemische Veränderung der Hefezelloidhaut; die morphologische Bedeutung der Hefevegetation und endlich die physiologische Bedeutung der Hefe. Die Abhandlung dürfte in so ferne von erhöhtem Interesse sein, als sie eine Beurtheilung des wissenschaftlichen Standpunktes des Verfassers ermöglicht, was in Anbetracht der Angriffe, welchen sein Werth als Professor in jüngster Zeit mehrfach ausgesetzt war, nicht ohne Wichtigkeit ist. Die Ausstattung des Werkes ist eine vorzügliche.

— Der Bericht über die internationale Gartenbau-Ausstellung in St. Petersburg vom 17. (5.) bis 30. (18.) Mai 1869 enthält: 1. das Ergebniss des Preisgerichtes, 2. einen Bericht über die Resultate der Ausstellung, 3. die Aufzählung der Vorstände, Commissäre und Repräsentanten, die bei der Ausstellung mitwirkten, endlich 4. einen Bericht über die drei Sitzungen über den mit der Ausstellung verbundenen Gartenbau- und botanischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 91-94](#)